

TIROLS OBSTGÄRTEN

ENTDECKEN · RIECHEN · GENIESSEN



RUND UM DEN OBSTGARTEN STEIN-, KERN- UND BEERENOBST

VERBAND DER TIROLER OBST- UND GARTENBAUVEREINE



VORWORT

Siedler- und Bauerngärten



Der Anbau von Obst in den Siedler- und Bauerngärten ist ein wichtiges Anliegen der Verbandsführung. Die Gärten werden immer kleiner und die Möglichkeiten zur Pflanzung großer, landschaftsprägender Bäume immer geringer.

Daher müssen wir auch mit anderen Baumformen auf schwach wachsenden Wurzelunterlagen reagieren, um die vorhandenen Gartenflächen zu nützen.

Im Klein- und Kleinstgarten können wir mit der Erfahrung aus dem Erwerbsobstbau gut leben. Hier sind kleine Baumformen Standard.

„Alte Sorten erhalten – neue Sorten auspflanzen“ heißt die Devise für unsere Hausgartler. Daher haben wir neue Sorten, über die wir ausreichend Erfahrung haben, ebenfalls in die Empfehlung eingebaut. Denn lokale Sorten verfügen oft über den Geschmack hinausgehende, sehr spezielle Eigenschaften.

Dort, wo genügend Raum und Fläche zur Verfügung steht, ist es notwendig auch große Obstbäume zu erhalten und zu pflanzen. Die Obst- und Gartenbauvereine tragen mit ihren Strukturen dazu bei, dass der Obstbau auch weiterhin ein wichtiges Thema sein wird.

Mit Kursen, Vorträgen und Beratungen soll es gelingen, dem Siedler- und Streuobstbau einen wichtigen Impuls zu geben.

Auch die Obstverarbeitungsanlagen tragen dazu bei, Obstbäume zu erhalten und neue auszupflanzen.

Pepi Tauber
Landesobmann

Impressum

Herausgeber: Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine – „Grünes Tirol“
in der Tiroler Landwirtschaftskammer, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.
Fachliche Zusammenstellung und Texte: Ing. Manfred Putz, Landesgeschäftsführer,
Ing. Hansjörg Weratschnig.
Konzeption, Gestaltung: die rekord, Innsbruck.
3. Ausgabe Herbst 2009

ZUM BÜCHLEIN

Dieses kleine Büchlein sollte ihnen in Kurzform Wissenswertes zu den einzelnen Obstarten vermitteln. In der 3. Auflage wurden kleine Veränderungen und Ergänzungen durchgeführt. Es sollte ein Nachschlagewerk und ständiger Begleiter für obstbauliche Fragen sein. Natürlich kann dieses Büchlein nur die wichtigsten Grundlagen beinhalten.

Der Schwerpunkt wurde auf die einzelnen Sorten und die Wurzelunterlagen gelegt. Trotz der Kürze versuchen wir auch die Bedeutung aus der ökologischen und ökonomischen Sichtweise ein wenig zu durchleuchten.

Obstbäume sind nicht nur Vitaminspender sondern auch ein wichtiges Gestaltungselement in unserer Kulturlandschaft. Die Verarbeitungsmöglichkeiten und die Verwendung im Haushalt sind vielfältigst und liegen wieder im gesellschaftlichen Trend.

32 Obstpressanlagen der Obst- und Gartenbauvereine helfen ihnen, ihren Ernteseegen in flüssiger Form haltbar zu machen.

Obstbau erfordert viel Wissen und Erfahrung.

Die Obst- und Gartenbauvereine bieten wertvolle Weiterbildungsmöglichkeiten auf dem Sektor Obst- und Gartenbau. Eine Mitgliedschaft bringt viele Vorteile. Informieren sie sich auf unserer Homepage und treten sie einem Verein in ihrer Umgebung bei.

Ohne Biene kein Obst. Daher ist uns die gedeihliche Zusammenarbeit mit den Imkern ein Anliegen.

Die Autoren



Ing. Manfred Putz



Ing. Hansjörg Weratschnig

INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Vorwort Landesobmann Pepi Tauber
- 4 Zum Büchlein die Autoren
- 7 Obstarten in Tirol
- 8 Der Wert eines eigenen Obstgartens
- 9 Ökologische Leistungen einer Obstwiese
- 10 Spezielle Leistungen großkroniger Bäume
- 11 Wirtschaftliche Aspekte
- 12 Pflanzung von Obstgehölzen
- 14 Verdelungsunterlagen
- 17 Stammformen, Pflanzenabstände beachten
- 18 Stammformen, Pflanzengrube
- 19 Erziehung in der Aufbauphase
- 20 Erhaltung
- 21 Tipps für Schnitтарbeiten an Obstbäumen
- 22 Obstsorten-Beschreibung
- 28 Beerenobstsorten
- 29 Obstverarbeitungsanlagen der Obst- und Gartenbauvereine

BLÜHENDE LANDSCHAFTEN



LEBENSRAUM OBSTBAUM

Obstarten Tirol

Kernobst

- Apfel
- Birne
- Quitte

Beerenobst

- Erdbeere
- Brombeere
- Himbeere
- Kulturheidelbeere
- Stachelbeere
- Jostabeere
- Taybeere
- Kulturpreiselbeere

Sonderkulturen

- Kiwi
- Feige
- Kornelkirsche
- Tafeltraube

Schalenobst

- Edelkastanie
- Haselnuss
- Walnuss

Steinobst

- Kirsche
- Weichsel
- Zwetschke
- Pflaume
- Mirabelle/Ringlotten
- Marille
- Pfirsich
- Nektarine

Wildobst

- Sanddorn
- Schlehdorn
- Holunder
- Brombeere
- Himbeere
- Preiselbeere
- Heidelbeere
- Vogelbeere
- Vogelkirsche
- Maibeere

LEBENSRAUM OBSTBAUM

Der Wert eines eigenen Obstgartens

Gewinn an Lebensqualität

- Erlebnis und Erholung im eigenen Obstgarten
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung durch Anlegen, Gestalten und Pflege des Obstgartens
- Gesundheit und Fitness durch Bewegung in der Natur und durch den Konsum naturbelassener Produkte

Gesunde Produkte

- Obst ist wichtiger Bestandteil der modernen Ernährung und enthält Vitamine, Mineralstoffe, Fruchtsäuren sowie unverdauliche Ballaststoffe (ca. 2%), die für die Darmperistaltik von Wichtigkeit sind.
- Hervorragende Qualität des eigenen Obstes: naturbelassen – energiespendend – erfrischend.
- Viele Obstsorten bewähren sich in Nordtirol seit vielen Jahren. Durch unser spezielles Klima entwickelt sich, z. B. bei Äpfeln, ein besonders intensives Aroma.
- Die Erträge auch aus privaten Obstgärten sind wertvolle Grundlage für die Obstverarbeitung (Apfelsaft, Most, Edelbrände usw.) im kleinstrukturierten ländlichen Raum.

Schaffung und Erhaltung von Lebensraum

- Lebensraum und „grüne Lunge“ auch für unsere Kinder und Enkel
- Erhaltung und Prägung des regionaltypischen Landschafts-Charakters
- Verschönerung des Landschaftsbildes zu allen Jahreszeiten
- Erhaltung und Erfassung alter Obstsorten
- Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen auf den Bäumen in deren unmittelbarer Umgebung
- Klima- und Landschaftsschutz

LEBENSRAUM OBSTBAUM

Ökologische Leistungen einer Obstwiese

- Die Landschaftsökologie versteht Landschaft als vernetztes System.
- Tiere, Pflanzen und Kleinstlebewesen gelten als Indikatoren für Veränderungen in der Landschaft. Obstwiesen sind bevorzugte Lebensbereiche.
- Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Biotoptypen Mitteleuropas und sind wichtig als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.
- Auf einer Streuobstwiese können pro m² bis zu 8.000 Lebewesen existieren (ca. 1.000 leben direkt am Baum, davon sind nur etwa 12 als Schädlinge einzustufen).
- Besonders wichtig sind Obstwiesen als Aufenthaltsort für Singvögel, Fledermäuse und Insekten
- Darüber hinaus sind Streuobstwiesen oft letzte Rückzugsgebiete für vom Aussterben bedrohte Tierarten, wie z. B. Höhlenbrüter. Mit besonderer Bedeutung für Höhlenbrüter: Specht, Steinkauz, Rotschwanz, Wendehals, Wiedehopf.
- Eine extensive Nutzung des Unterwuchses fördert eine vielfältige Flora und Fauna.
- Die nichtgeernteten Früchte sind Winterfutter für Vögel und Wild.
- Die Erhaltung, Entwicklung und Förderung der Obstbaumkulturen sind ein Beitrag zur Sicherstellung unseres Lebensraumes.

LEBENSRAUM OBSTBAUM

Spezielle Leistungen großkroniger Bäume

Viele Obstbäume entwickeln sich zu großkronigen Bäumen, die uns Menschen mit besonderen „Wohltaten“ versorgen.

Erfrischung

- An heißen Sommertagen wird im Schatten eines Großbaumes die Temperatur bis zu 6° C reduziert.

Windschutz

- Die Windgeschwindigkeit wird bis zu 60% reduziert.

Saubere Luft

- Während eines Jahres werden pro Baum ca. 100 kg Staub aufgenommen und gebunden.
- Von einem Großbaum werden pro Stunde ca. 4.000 m³ Luft gefiltert. Dabei werden ca. 2 kg Kohlendioxid gebunden und ca. 2 kg Sauerstoff an die Umwelt abgegeben.
- Pro Tag werden von einem Großbaum ca. 500-800 lt. Wasserdampf abgegeben.

Boden und Gewässerschutz

- Die Wurzeln der Bäume sind im Hangbereich als Bodenfestiger wichtig.

LEBENSRAUM OBSTBAUM

Wirtschaftliche Aspekte

- Ein Großbaum kann bis zu 1.000 kg Früchte liefern.
- Dies bringt umgerechnet 600 - 750 lt. Süßmost.
- Die Produktionskosten sind gering!
- Gegenwärtig ist das von den landschaftsgestaltenden Bäumen geerntete Obst im Wert eigentlich unterbezahlt.
- Die Erträge sind wegen der Alternanz und der fehlenden Pflege unregelmäßig (Alternanz ist Wechsel zwischen Trag- und Rastjahr).
- Ein Teil des derzeitigen Bestandes an Obstbäumen in Nordtirol ist veraltet, was sich im abnehmenden Ertrag zeigt. Dazu kommt, dass viele Bäume in den vergangenen Jahrzehnten gerodet wurden, ohne für entsprechenden Ersatz zu sorgen.



Lebensraum Obstbaum

Pflanzung von Obstgehölzen

Zeitpunkt

Gepflanzt werden kann ab dem Laubfall im Herbst oder im Frühjahr – sobald der Boden offen ist. Ab einer Temperatur von 2°– 4° C beginnen die Wurzeln zu wachsen. Obstbäume können durchaus bis zu einer Seehöhe von 1.300 m gepflanzt werden. In der Regel ist die Herbstpflanzung der Frühjahrspflanzung vorzuziehen. Kleine Baumformen (Spindel) sind oft wegen mangelnder Holzreife im Herbst besser im Frühjahr zu pflanzen. (Frostschäden im Winter).

Unterlage

Die Unterlage ist der Wurzelkörper und bestimmt die Wuchsstärke eines Baumes, die je nach Standort unterschiedlich sein soll. Wir unterscheiden zwischen stark-, mittel- und schwachwüchsigen Veredelungsunterlagen. Kleinkronige Bäume brauchen zum Beispiel schwachwüchsige Veredelungsunterlagen.

Baumform

Fast alle Obstsorten sind in verschiedenen Wuchsformen erhältlich: Rundkrone, Spindelbusch, Spalier. Für welche Form man sich entscheidet, ist nicht nur eine Frage des persönlichen Geschmacks, sondern auch des Standortes. Bäume auf schwachwachsenden Unterlagen fruchten früher.

TIPP

Pflanzen Sie Sorten aus, die im Lebensmittel- bzw. Obsthandel nicht so ohne weiteres erhältlich sind. Allein bei Äpfeln werden in Tirol weit mehr als 300 verschiedene Sorten angebaut. Versuchen Sie zum Beispiel Gravensteiner, Kronprinz Rudolf, Kalterer Böhmer, Ontario, Landsberger Renette usw.

Lebensraum Obstbaum

Pflanzung von Obstgehölzen

- Pflanzengrube ausheben und Untergrund lockern
- Baumpflock einschlagen (gegen die Hauptwindrichtung)
- Rasensoden in der Pflanzengrube auslegen
- Unter- und Oberboden leicht vermischen
- Erdreich zu 2/3 in die Pflanzengrube einfüllen
- Baum (Stamm) wird eine Fußbreite zum Pflock und in die richtige Höhe gebracht, sodass die Veredelungsstelle mindestens eine Handbreit über dem Erdniveau steht
- Das Erdreich wird mit etwas Gefühl im Wurzelbereich angetreten und gut eingeschlämmt. Somit ist gewährleistet, dass zwischen den Wurzeln keine Hohlräume bleiben
- Nach dem Absetzen des Gießwassers wird die Baumscheibe modelliert und der Baum wird ein zweites Mal eingegossen
- Der Baum wird mit einem nicht einschnürenden Material mittels Achterschlinge festgebunden
- Der Pfahl darf bei Rundkronen nur bis zum Kronenansatz reichen
- Zwischen Baumstamm und Pfahl wird ein Styroporstück eingefügt



TIPP

Im Wurzelbereich des Baumes sollte nur gute Pflanzerde verwendet werden. Die Rasensoden sollten am Rande der Pflanzgrube (verkehrt aufgestellt) ausgelegt werden. Ist der Unterboden einigermaßen brauchbar, so kann er für die Modellierung der Pflanz- und Baumscheibe Verwendung finden.

LEBENSRAUM OBSTBAUM

Veredelungsunterlagen

APFEL		
Stark wachsende Wurzelunterlagen		
Sämling	Hochstamm	
Sämling, A2	Halbstamm	werden kaum mehr als Unterlage verwendet
M11	Halbstamm	Wuchskraft liegt zwischen M7 und Sämling
Mittelstark wachsende Wurzelunterlagen		
M7	Busch, Spindel	anfällig gegen Kragenfäule (James Grieve u. Idared)
M4	Busch, Rundkronen, Hecken, Viertelstamm	Diese Unterlage gilt als sehr frostanfällig
M106	Busch, Rundkronen, Hecken, Viertelstamm	
Schwach wachsende Wurzelunterlagen		
M9	Spindelbusch	wächst nur ca. 20 % so stark wie ein Sämling. Besonders zu empfehlen für Haus- und Siedlergärten
M26	Spindelbusch	wächst ca. 40 % stärker als die M9 Unterlage gängigste Unterlage
M27	Spindelbusch	wächst ca. halb so stark wie die M9 Unterlage
BIRNE		
Stark wachsende Wurzelunterlage		
Sämling (Pyrus communis)	Halb- und Hochstamm	stark wachsend
Mittelstark wachsende Wurzelunterlage		
Quitte (Cydonia oblonga)		Ein Problem stellt die Affinität bei den Quittenunterlagen dar. Nicht alle Sorten wachsen auf der Unterlage an. Um diesem Problem entgegen zu wirken, werden oft Stammbildner zwischenveredelt. Die Sorte Kaiser Alexander gilt als besonders quittenverträglich

LEBENSRAUM OBSTBAUM

Veredelungsunterlagen

Schwach wachsende Wurzelunterlage		
Quitte A	Spindel	nicht kalkverträglich, frostanfällig
Quitte C	Spindel	nicht kalkverträglich
Quitte BA 29	Spindel	kalkverträglich, bewährte Unterlage
OHF 333	Spindel, Spalier	relativ schwachwachsende Unterlage, wächst ca. 20 – 30 % stärker als Quitte Pyrodwarf Kalkverträglich keine Stockausschläge, schwach wüchsige Wurzelunterlage
Pyrodwarf	Spindel	früher Ertrag, positiver Einfluss auf die Fruchtgröße, schwächste Unterlage
KIRSCHKE		
Stark wachsende Wurzelunterlage		
Sämlinge	Hochstamm	Mutterpflanzen frei von Viren. Virus kann über Samen übertragen werden
F12/1	Halb- und Hochstamm	
Maxma	Hecken, Spindel	
Schwach wachsende Wurzelunterlage		
Gisela 5	kleine Baumformen	40 % Wuchsreduzierung im Vergl. zu Vogelkirsche F12/1
Weiroot	kleine Baumformen	50 % Wuchsreduzierung im Vergl. zu Vogelkirsche F12/1
Colt	kleine Baumformen	40 % Wuchsreduzierung zu Vogelkirsche F12/1
ZWETSCHKE		
Stark wachsende Wurzelunterlage		
Brompton, Ackermann	Rundkronen	
Myrobalanen-Sämling	Rundkronen	
St. Julian-Sämling	Rundkronen	

LEBENSRAUM OBSTBAUM

Veredelungsunterlagen



Schwach wachsende Wurzelunterlage		
St. Julian A-655/2	Spindel	60 – 70 % Wuchsstärke im Vergleich zur Myrobalanensämlingen
Gaspj Ferely	Spindel	eignet sich für schwere Böden, nicht chloroseempfindlich
MARILLE		
Stark wachsende Wurzelunterlage		
Prunus domestica 'Brompton'		Pflaumenunterlage
Prunus armenica		Marillensämling
Mittelstark wachsende Wurzelunterlage		
Prunus domestica GF 655/2, St. Julien A, St. Julien – INRA1		Zwetschenunterlage
Prunus domestica Torinel		Zwetschenunterlage
Schwach wachsende Wurzelunterlage		
Prunus domestica Wangenheim's (Waxwa)		Zwetschenunterlage
Prunus Hybriden Citation		Pfirsich und japanische Pflaume

LEBENSRAUM OBSTBAUM

Stammformen, Pflanzenabstände beachten

STAMMFORMEN

Die Baumformen bzw. die Stammhöhe hat mit der Wuchsstärke des Baumes nichts zu tun. Stammhöhe ist Abstand vom Boden bis zum ersten Ast.

Spindelbusch	Buschbaum (B)	Viertelstamm (V)	Halbstamm (h)	Hochstamm (H)
40–60 cm	60–80 cm	100–120 cm	120–160 cm	ab 180 cm

Obstart	Stammform	Pflanzenabstand
Apfel	Hochstamm	10 x 12 m
	Halbstamm	8 x 10 m
	Viertelstamm	6 x 8 m
	Buschbaum	4 x 6 m
	Spindelbusch	0,8–1,4 x 3,5–4 m
Birne	Hochstamm	10–12 x 12–14 m
	Halbstamm	10 x 12 m
	Viertelstamm	6 x 8 m
	Buschbaum	4 x 7 m
	Spindelbusch	1,5–2 x 4 m
Zwetschke - Pflaume	Hochstamm	8 x 12 m
	Halbstamm	7 x 10 m
	Viertelstamm	4 x 6 m
	Buschbaum	4 x 5 m
	Spindelbusch	2 x 4 m
Pfirsich - Weichsel	Buschbaum	4 x 6 m
	Viertelstamm	5 x 7 m
	Spindelbusch	3 x 4,5 m
Marille	Buschbaum	3,5 x 6 m
	Viertelstamm	4 x 6 m
	Spalier	4 m
Walnuss	Hochstamm	12 x 14 m
	Halbstamm	12 x 14 m
Quitte	Halbstamm	6 x 8 m
	Viertelstamm	4 x 6 m
	Buschbaum	4 x 5 m

LEBENSRAUM OBSTBAUM

Stammformen, Pflanzgrube

Obstart	Stammform	Pflanzenabstand
Kirsche	Hochstamm	10 x 12 m
	Halbstamm	8 x 10 m
	Viertelstamm	6 x 8 m
	Spindelbusch	2,5 x 4 m

Pflanzgrube:

100–150 cm (Durchmesser) x 50–60 cm (Tiefe)

je nach Bodenverhältnissen, je schlechter der Boden, desto größer die Pflanzgrube, Aushub trennen

1. Rasensoden 2. Oberboden 3. Unterboden



RUNDKRONE

Erziehung in der Aufbauphase



Pflanzschnitt:

Erfolgt bei Auspflanzung im Frühjahr sofort. Bei Auspflanzung im Herbst im darauffolgenden Frühjahr. Der Pflanzschnitt ist die Weichenstellung für die zukünftige Entwicklung der Baumkrone und ist daher der wichtigste Schnitt für den Obstbaum.

Erziehungsschnitt:

Bis der Obstbaum die gewünschte Größe und Form erreicht hat, erfolgt der jährliche Erziehungsschnitt. Der richtige Zeitpunkt für den Schnitt ist vor dem Knospenaustrieb, also noch in der Safruhe.

TIPP

Nur keine Angst vor dem Baumschnitt!
Erziehen heißt eingreifen, und nichts anderes machen Sie mit Ihrem Baum.

PFLEGE IST NOTWENDIG

Erhaltung

Auslichtungsschnitt:

Großkronige Obstbäume sollten alle 2 Jahre ausgelichtet werden.

Sommerschnitt:

Nicht nur der Schnitt selbst, sondern auch der Zeitpunkt des Schnitts steuert das Wachstum des Obstbaumes. Normalerweise wird in der Zeit der Saftruhe geschnitten. Der Sommerschnitt ist eine bewusste Schwächung des Wachstums des Baumes.

Düngung:

Grundsätzlich gilt: Was die Pflanze dem Boden entzieht, muss durch Dünger wieder zugeführt werden. Die gezielte Düngung ist daher wichtig für die Zufuhr von lebensnotwendigen Hauptnährstoffen und Spurenelementen, sie kann aber auch zur richtigen Verteilung der Nährstoffe in der Pflanze beitragen.

PFLEGE IST NOTWENDIG

Tipps für Schnitтарbeiten an Obstbäumen



Fachgerechter Obstbaumschnitt – erhältlich beim Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck. Tel. 059292-1520 gruenes.tirol@lk-tirol.at

TIPP

Die Obst- und Gartenbauvereine veranstalten spezielle Obstbaumschnittkurse. Informationen dazu erhalten Sie vom örtlichen Obst- und Gartenbauverein und auf der Homepage www.gruenes-tirol.at.

OBSTSORTEN-BESCHREIBUNG

APFEL

Sorte	Pflückreife	Genussreife**	Geschmack
Weißer Klar ***	ab Mitte Juli	ab Baum	säuerlich bis feinsäuerlich, erfrischend
Stark Earlist	ab Mitte Juli	ab Baum	süß-säuerlich, schwache Würze
Vista Bella	ab Mitte Juli	ab Baum	angenehm säuerlich, aromatisch
Sommerregent	ab Ende Juli	ab Baum	süß-säuerlich mildes Aroma
Manted	ab Ende Juli	ab Baum	aromatisch feinfuchtige Säure
Roter Astrachan	ab Ende Juli	ab Baum	saftig, angenehm säuerlich bei Überreife mehlig
Jerseymac	ab Anfang August	ab Baum	mild mit feinfuchtiger Säure, gutes Aroma
Discovery	ab Anfang August	ab Baum	saftig mürbes Fruchtfleisch, angenehmes Aroma
Summerred	ab Anfang August	ab Baum	erfrischend süß-säuerlich, typisches Aroma
Delbar-Estival	ab Mitte August	ab Baum	angenehmes Aroma, ausgewogene Säure
Retina	ab Mitte August	ab Baum	saftig, fein säuerlich, aromatisch
Gravensteiner	ab Ende August	ab Baum	süß-säuerlich, hervorragendes edles Aroma
Lavantaler Bananenapfel	ab September	Nov.–Dez.	mäßig saftig, süß und kaum Säure
Berner Rosenapfel	September	Okt.–Jän.	mittelmäßig süß-säuerlich
Gala ***	ab Anf. September	ab Baum	vorwiegend süß-knackiges Fruchtfleisch
Rebella	ab Anf. September	ab Baum	angenehm süß-säuerlich mit fruchtigem Aroma
Elstar	ab Anf. September	ab Baum	hervorragender Geschmack, angenehmes Zucker-Säure-Verhältnis
Remo	ab Anf. September	ab Baum	säuerlich betont fruchtiges Aroma
Ariet	ab Anf. September	ab Baum	mildes Aroma, leicht säuerlich
Alkmene	ab Mitte September	ab Baum–Okt.	süßfruchtig mit feiner Säure
Goldparmäne ***	ab Mitte September	ab Baum–Dez.	süßlich fruchtig, oft nussartig, typisches Aroma
Boskoop	ab Ende September	Nov.–April	erfrischende Säure, kräftiges Aroma
Oldenburg	ab Ende September	ab Baum–Okt.	mildsäuerlich, ohne markantes Aroma

* Pflückreife in günstigen Lagen mit den üblichen Klimaverhältnissen (Inntalfurche)

OBSTSORTEN-BESCHREIBUNG

APFEL

Sorte	Pflückreife	Genussreife**	Geschmack
Jonagold	ab Ende September	ab Baum–April	süß, saftig, aromatisch
Jonathan	ab Ende September	Nov.–Mai	säuerlich süß, teilweise parfümiert
Topaz	ab Ende September	ab Baum–März	kräftig würzig, süß-sauer
Rubinette	ab Ende September	ab Baum–Jän.	hervorragendes würziges Aroma
Kronprinz Rudolf	ab Ende September	Nov.–März	säuerlich süß, wenig Würze
Rewena	ab Ende September	Nov.–Feb.	saftig, süß-säuerl., aromat., hohe Zucker/Säurewerte
Pilot	ab Ende September	Februar	süß-säuerlicher Geschmack
Danzinger Kantapfelab	Ende September	Okt.–Januar	sehr saftig, süß-säuerlich
Cox Orangenapfel ***	September–Oktober	November	Saftig, sehr gehaltreich, süß, wenig Säure
Baumanns Renette	Mitte Sep.–Okt.	Nov.–März	Mäßig süß, mittelmäßig saftig
Golden Delicious	ab Anfang Oktober	Nov.–Mai	sehr süßlich, wenig Säure, fein aromatisch
Gloster ***	ab Anfang Oktober	Dez.–Mai	mild, mit feinfuchtiger Säure, gutes Aroma
Idared	ab Anfang Oktober	Dez.–Mai	süß-säuerlich, schwache Würze
Pinova ***	ab Anfang Oktober	Nov.–Mai	angenehm süß-säuerlich, aromatisch
Goldrenette von Blenheim	ab Oktober	Nov.–März	saftiger leicht säuerlicher Apfel
Canada Renette	Oktober	Dez.–Jän.	süß-säuerlich, gut gewürzt
Rheinischer Krummstiel	Oktober	Nov.–März	Fruchtfleisch hart, säuerlich
Gelber Bellefleur	Oktober	Nov.–Jän.	Gehaltreich, süß, harmonisch, säuerlich
Ontario	Oktober	Dez.–April	Saftig, wenig süß, säuerlich
Rheinischer Winterambour	Oktober	Dez.–Feb.	Mittelmäßig süß, schwach säuerlich
London Pepping ***	Oktober	Dez.–März	Schwach süß, mäßig säuerlich
Bohnapfel	Oktober	Feb.–März	Mäßig süß, säuerlich
Roter Trierscher Weinapfel	Oktober	ab Dezember	stark säuerlich
Berlepsch	ab Mitte Oktober	Nov.–März	feinsäuerlich, fein aromatisch
Braeburn	am Mitte Oktober	Dez.–April	süßlich sauer, mit feinem Aroma
Glockenapfel ***	ab Mitte Oktober	Dez.–Mai	herbsäuerlich bis feinsäuerlich erfrischend

** Genussreife aus Naturlager

*** Sehr Feuerbrandanfällig

OBSTSORTEN REIFEZEIT

APFEL

Sorte	Pflückreife	Genussreife**	Geschmack
Harberts Renette	ab Mitte Oktober	Dez.–März	süß, mittelstark gewürzt
Champagnerrenette	ab Mitte Oktober	Feb.–Mai	säuerlich, mit schwacher Würze
Ananas Renette	ab Mitte Oktober	Okt.–Feb.	kleine, saftige aromatische Frucht
Osnabrückner Renette	ab Mitte Oktober	Nov.–März	wenig saftig, süß-säuerlich
Kalterer Böhmer	ab Mitte Oktober	Nov.–Feb.	süß-säuerlich, widerstandsfähig
Tiroler Spitzlederer	ab Ende Oktober	Nov.–März	süß-säuerlich, mäßiges saftig
Falchs Gulderling	ab Ende Oktober	Dez.–Mai	saftig, süß-säuerlich

RINGLOTTE, RENECLAUDEN, MIRABELLEN

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Große grüne Reneclaude	ab Ende August	mittelgroße Frucht, süß und gut steinlösend
Mirabelle von Nancy	ab Mitte August	kleinfrüchtig, aromatisch, süß und gut steinlösend, selbstfruchtbar

QUITTEN

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Konstantinopler Apfelquitte	bis Ende November	saftige, aromatische und selbstfruchtbare Sorte, auch für höhere Lagen geeignet
Cydora Robusta, Birnenquitte		große, robuste Sorte, widerstandsfähig gegen Feuerbrand, süß-säuerlich im Geschmack, selbstfruchtbar
Champion, Birnenquitte		große, unregelmäßige, robuste Frucht. Unempfindlich

WALNÜSSE

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Geisenheim 120	Spät	100 m ²
Geisenheim 139	Mittelspät	70 m ²
Geisenheim 286	Mittelspät	70 –80 m ²
Weinsberg 1	Mittelspät bis spät	50–70 m ²
Weinsberg 2	Mittelfrüh	80–100 m ²

* Pflückreife in günstigen Lagen mit den üblichen Klimaverhältnissen (Inntalfurche)

OBSTSORTEN REIFEZEIT

BIRNE

Sorte	Pflückreife	Genussreife**	Geschmack
Bunte Julibirne	ab Ende Juli	ab Baum	säuerlich süß, ohne Würze
Clapps Liebling	ab Mitte August	ab Baum	süß mildsäuerlich, sehr saftig, schmelzend
Abate Fetel	ab Mitte August	ab Baum	Geschmack mild, saftig, wenig Säure
Dr. Jules Guyot	Mitte August	ab Baum	säuerlich, leicht parfümiert
Williams Christbirne	ab Ende August	ab Baum	sehr saftig schmelzend, typisch fein muskatartig
Frühe von Trevoux	ab Ende August	ab Baum	saftig, angenehm säuerlich, Fleisch erfrischend
Triumph de Vienn	ab Ende August	ab Baum	feinwürziges, süßes Fruchtfleisch
Gellert's Butterbirne	ab Mitte September	ab Baum	harmonisch süß-säuerlich, würzig
Conference	ab Ende September	Okt.–Nov.	sehr saftig, vollschmelzend
Gute Graue	ab Mitte September	ab Baum	saftig, wohlschmeckend mit feiner Säure
Doppelte Philippsbirne	ab Mitte September	Oktober	saftig
Kaiser Alexander	ab Ende September	Okt.–Dez.	saftig, mildsäuerlichfein, würzig, feinkörnig
Conference	ab Ende September	Okt.–Nov.	sehr saftig, vollschmelzend
Alexander Lucas	ab Ende September	Okt.–Dez.	süß-säuerlich, wenig Aroma, später schmelzend
Concord	ab Ende September	Nov.–Jan.	angenehm süß bis süß-säuerlich, feinzellig, saftig
Packhams Triumph	ab Ende September	Oktober	geringer Zuckergehalt, mäßiges Aroma
Diels Butterbirne	ab Ende September	ab Oktober	süß, leicht gewürzt
Uta	Oktober	ab Baum	mittel saftig, kräftiges Aroma, widerstandsfähig
Pastorenbirne	ab Anfang Oktober	Dez.–Jan.	süßlich, fein säuerlich, schwach würzig
Präsident Drouard	ab Mitte Oktober	Nov.–Jan.	saftig, schwach aromatisch
Vereinsdechantsbirne	ab Mitte Oktober	Nov.–Dez.	saftig, harmonisch, säuerlich süß, delikät gewürzt
Gräfin von Paris	ab Mitte Oktober	Dez.–Feb.	saftig, süß, grobes herbes Fleisch

** Genussreife aus Naturlager

*** Sehr Feuerbrandanfällig

OBSTSORTEN REIFEZEITEN

ZWETSCHKEN

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Ruth Gerstetter	ab Mitte Juli	fein säuerlich, wenig Aroma
Herman	ab Mitte Juli	saftig, süß-säuerlich
Katinka	ab Anfang August	gutes Aroma
The Czar	ab Anfang August	sehr saftig, süß
Ersinger	ab Mitte August	aromatisch, leichte Würze
Cacaks Schöne	ab Ende August	entspricht geschmacklich nicht den Erwartungen
Cacaks Beste	ab Anfang September	befriedigt geschmacklich nur bei Vollreife
Elisia	ab Anfang September	erfrischend süß-säuerlich, mit Würze
Wangenheimer	ab Anfang September	sehr süß, saftig, mit eigener Würze
Hanita	ab Anfang September	harmonisch, mit feiner Säure und ausgeprägtem Aroma
Italienische	ab Mitte September	kräftig gewürzt mit hervorragendem Aroma
Hauszwetschke	ab Mitte September	süß, leicht herb, angenehm würzig
Valor	ab Mitte September	hervorragender Geschmack, hoher Zuckergehalt
Cacaks Fruchtbare	ab Mitte September	bei guter Kulturführung sehr saftig, süß, hervorr. Aroma
Valievka	ab Mitte September	bei Vollreife aromatisch, süß-säuerlich
Jojo	ab Ende September	bei guter Kulturführung süß-säuerlich, gutes Aroma

MARILLE

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Aurora	Frühsorte Ende Juni	säurebetont, aromatisch
Rouge de Funes	Mittelfrühe	mäßiger Geschmack
Bergeron	Mittelfrühe Ende Juli	bei Vollreife angenehmes Marillenaroma
Goldrich	Mittelfrühe Ende Juli	bei Vollreife angenehmes Marillenaroma
Hargrand	Mittelfrühe Ende Juli	feines, aber kein intensives Marillenaroma
Ungarische Beste	Mittelfrühe Ende Juli	typisches Marillenaroma Klosterneuburger
Polonais	Spät Mitte August	süßliches Marillenaroma

OBSTSORTEN REIFEZEITEN

KIRSCHEN

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Kassins Frühe	1. Kirschwuche*	angenehm süßlicher Geschmack
Burlat	2. Kirschwuche	saftig süß, gutes Aroma
Canada Giant	4. Kirschwuche	angenehm süß, aromatisch
Celeste	4. Kirschwuche	sehr guter Geschmack, süßlich
Große Prinzessin	4. Kirschwuche	saftig süß mit feiner Säure
Hedelfinger Riesenkirsche	4. Kirschwuche	sehr wohlschmeckend, fein würzig
Sam	4. Kirschwuche	saftig, angenehmer Geschmack
Star	4. Kirschwuche	süß-säuerlich, würziger Geschmack
Sunburst	4. Kirschwuche	weich, harmonisches Aroma
Van	4. Kirschwuche	fest, harmonisches Zucker-Säure-Verhältnis
Große Schwarze Knorpelkirsche	5. Kirschwuche	feinsäuerlich, würziger Geschmack
Kordia	5. Kirschwuche	süß-säuerlich, aromatisch
Schneiders späte Knorpelkirsche	5. Kirschwuche	wohlschmeckend süß, schwach säuerlich
Starking Hardy Giant	5. Kirschwuche	wohlschmeckend süß, schwach säuerlich
Lapins	6. Kirschwuche	süßlich, schwach aromatisch
Oktavia	6. Kirschwuche	sehr würzig und saftig
Schauenburger	7. Kirschwuche	saftig, mäßig süß, angenehmes Aroma
Regina	8. Kirschwuche	wohlschmeckend süß, leicht säuerlich
Sweetheart	8. Kirschwuche	wohlschmeckend süße Frucht

ERDBEERE

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Alexandria	Juni–Sept.	kleine Beere, vorzügl. Geschmack, bestes Aroma
Elvira	Mitte Mai–Juni	säuerlich, schwach aromatisch
Polka	Ende Mai–Juni	süß, mit guter Säure, hervorragendes Aroma
Thuchampion	Anf.–Ende Juni	feiner, aromatischer Geschmack
Thulana	Ende Mai–Mitte Juni	festе, haltbare Früchte, vorzüglicher Geschmack
Thuriga	Anf. Juni–Anf. Juli	festе, schöne Früchte, überdurchschn. Geschmack

BEERENSORTEN

HIMBEEREN

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Blissy Autumn Bliss	Ende Juli–Ende Sept.	große Früchte mit gutem Aroma
Polka	August–September	feste, schöne Form, gutes Aroma
Glen Ample	Juli	große Früchte mit gutem Geschmack
Willamette	Juli	besonders aromatische Früchte

BROMBEEREN

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Nessy Loch ness	Ende Juli–Ende Sept.	feste, süße Früchte, wohlschmeckendes Aroma
Jumbo	August–Mitte Sept.	in Vollreife aromatische Früchte
Chester Thornless	September–Mitte Okt.	kräftiger, süßer Geschmack bei guter Ausreife

JOHANNISBEEREN

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Titania	Ende Juni–Juli	große schwarze Beeren, Mehltau resitnd
Detvan	Juli	rote aromatische Beeren, nicht säuerlich
Primus	Juli	weiße Beeren, feines Aroma, milder Geschmack
Jonkheer	Juli	große rote Beeren, saftig, säuerlich
Jola	Anf. Juli–Mitte Aug.	große rote Beeren, kräftiges Aroma
Rolan	Juli	große rote Beeren, ausgeglichener Geschmack
Rovada	Mitte Juli–Mitte Aug.	große mittelrote Beere, säuerlich, kräftiges Aroma
Weisse Verssailer	Juli	kleine weiße Beeren, unerreicht süß, aromatisch

STACHELBEEREN

Sorte	Pflückreife	Geschmack
Dr. Bauer's Rokula	Ende Juni–Mitte Juli	dunkelrot, äußerst aromatisch
Hinnonmäki gelb	Juli	mittelgroße, süße Frucht
Invicta	Juli	große, gelb-grüne, sehr aromatische Früchte
Pax	Juli	große, dunkelrote Früchte, stachellos
Rote Eva	Juli–Anf. August	große, rote Beeren, angenehmer Geschmack

OBSTVERARBEITUNGSANLAGEN

Obst und Gartenbauverein	Standortadresse	PLZ	Ort
Angerberg *	Baumgarten 1	6320	Angerberg
Breitenbach *	Oberdorf 29 (Gemeinde- Bauhof)	6252	Breitenbach
Ellmau Scheffau-Going	Kirchplatz 14	6352	Ellmau
Fieberbrunn	Gemeindebauhof (Ortsteil Walchau)	6391	Fieberbrunn
Fulpmes *	Gemeindebauhof (Industriegebiet) Neder	6166	Fulpmes
Regionalpresse Grinzens *	Neder 1	6095	Grinzens
Hopfgarten *	Gewerbestr. 6 (Bauhof)	6361	Hopfgarten
Imst *	Fabrikstr. 13 a	6460	Imst
Igls-Vill	Altes Feuerwehrhaus	6080	Vill
Kirchbichl	Bauhofstr. 1 (Bauhof)	6322	Kirchbichl
Kundl *	Liesfeld	6250	Kundl
Langkampfen	Oberfeldweg 15	6336	Langkampfen
Matrai/Mühlbach/Pfons *	Waldfrieden 23 (Gemeinde-zentrum)	6143	Pfons
Mayrhofen *	„Stoanerhof“, Dorf-Haus 764 (an der Sprungschanze)	6290	Mayrhofen
Mieders *	Dorfstr. 3	6142	Mieders
Mieming *	Industriegebiet (beim Schlachthof)	6414	Untermieming

* Obstverarbeitungsanlagen mit Bag & Box!



OBSTVERARBEITUNGSANLAGEN

Obst und Gartenbauverein	Standortadresse	PLZ	Ort
Mutters	Schulgasse 2	6162	Mutters
Oberndorf *	Bahnhofstraße (Gemeinde-Bauhof)	6372	Oberndorf
Oberperfuß	Sportplatz	6173	Oberperfuß
Pfunds *	Rauth 642 (beim Schlachthof)	6542	Pfunds
Prutz	Neue Anlage – ab 2010	6522	Prutz
Rum *	St. Georg-Weg 10 a	6063	Rum
Schwaz	Ludwig Penz-Str. 21	6130	Schwaz
Schwoich	Dorf 74 A (hinter Feuerwehrhaus)	6334	Schwoich
Schönberg *	Altes Gemeindehaus	6141	Schönberg
Söll	Pirchmoos 16	3606	Söll
St. Johann *	Kaiserstraße 16	6380	St. Johann i.T.
Stanz *	SALT Haus 163	6500	Stanz
Tulfes	Mobile Anlage		
Virgen	Neue Anlage – ab 2010	9972	Virgen
Vomp	Dorf 25 (altes Feuerwehrhaus)	6134	Vomp
Zams*	Magdalenenweg	6511	Zams

* Obstverarbeitungsanlagen mit Bag & Box!



OBSTVERARBEITUNG

Obstverarbeitungsanlagen der Obst- und Gartenbauvereine

Qualität steht an erster Stelle

Die Verarbeitungsanlagen sind heute auf dem neuesten Stand der Technik. Band- und Packpresse tragen zu einer reichhaltigen Saftausbeute bei. Moderne Pasteure sorgen für die Erhitzung und die Haltbarmachung ohne chemischen Zusatz. Die Mitarbeiter der Vereine produzieren ein reines Naturprodukt aus den Gärten. Die Verarbeitungskapazitäten liegen bei 1500 Tonnen Obst. Das entspricht einer Saftmenge von 1050.000 l Apfelsaft.

Tipps für die Anlieferung des Obstes

- Kontrollieren sie laufend den Reifezustand des verarbeiteten Obstes. Der Erntezeitpunkt sollte so gewählt werden, dass das Obst sofort zu Saft weiterverarbeitet werden kann.
- Nehmen sie rechtzeitig Kontakt mit den freiwilligen Mitarbeitern in den Vereinen auf und vereinbaren sie den Zeitpunkt der Anlieferung.
- Geben sie die ungefähre Liefermenge bekannt. Damit ist gewährleistet, dass es zu keinen langen Wartezeiten kommt.
- Angeliefert darf nur einwandfreies und gesundes Obst werden. Unreifes, verschmutztes und faules Obst eignet sich nicht für die Verarbeitung. Die Mitarbeiter werden solche Früchte abweisen.
- Für den Transport des Obstes sollten sie Holzkisten verwenden.

Weitere Infos unter: www.gruenes-tirol.at/Obstverarbeitung



www.gruenes-tirol.at

Verband der Tiroler Obst- und
Gartenbauvereine – Grünes Tirol
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck
Tel. 05 92 92-1520 oder 1521
Fax 05 92 92-1599

Mit freundlicher Unterstützung:



TIPP

Wertvolle Tipps und praktische Hilfestellung in allen Fragen der Pflanzung, Erziehung und Erhaltung Ihrer Obstbäume bekommen Sie bei den 109 Tiroler Obst- und Gartenbauvereinen oder in der Verbands- und Fachzeitschrift „Grünes Tirol“.